

Chronik „Höver – vom Bauerndorf zum Industriestandort“

Ist es nicht interessant, dass dort, wo heute Ihre Kinder und Enkel zur Schule gehen, in grauer Vorzeit gewaltige Haifische in einem Meer schwammen? Ist es nicht spannend, dass im Mittelalter dort, wo heute ihr Haus steht, die finsternen Krieger des Hildesheimer Bischofs Angst und Schrecken verbreiteten? Ist es nicht erheiternd, von einem Schützenkönig zu hören, der sich mit Händen und Füßen gegen diese Ehre wehrte, sich aber dann doch geschlagen geben musste?

Und ist es nicht erstaunlich, dass auf der Straße, die Sie jeden Tag benutzen, schon vor langer Zeit Straßenbahnen fuhr? Dieses alles – und noch viel mehr – ist hier zu finden.

Der historisch interessierte Leser kommt durch die umfassende Darstellung der Geschichte unseres Dorfes und seiner Umgebung ebenso auf seine Kosten wie der, welcher mehr über Ereignisse der jüngeren Vergangenheit wissen möchte.

Die stark bäuerlich geprägte Vergangenheit unseres Ortes wird ebenso detailreich dargestellt wie der Wandel durch die Ansiedlung der Zementindustrie vor über 100 Jahren. Den zahlreichen Vereinen in unserer Ortschaft, ihrem Entstehen und Wirken, ist

14 VORSPANN

1.5 HÖVER – EIN DORF IM GROSSEN FREIE

Das Dorf Höver liegt östlich von Hannover im so genannten „Großen Freien“, einer historischen, einst mit besonderen Freiheitsrechten ausgestatteten Region. Zusammen mit Anderten bildet Höver die westliche Grenze dieses aus 14 Orten bestehenden Gebietes. Administrativ gehört der Ort mit seinen rund 1.800 Einwohnern seit der Gebietsreform vom 1. März 1974 zur Stadt Sehnde in der Region Hannover. Die Gegend um Höver zeichnet sich vor allem durch eine offene, vor sanften Bodenwellen geprägte, überwiegend landwirtschaftlich genutzte Landschaft aus, deren höchste Erhebung der westlich gelegene Kronsberg, mit aussergewöhnlich 116 Metern über NN, ist. Bei vielen dieser Anhöhen handelt es sich um Reste von Grundmoränen, die sich während der Eiszeit aus Gletschermaterial gebildet hatten. Der Ort selbst liegt 64 m über NN. Kleinere Wälder – vor allem die Calm westlich von Höver mit dem sich anschließendem hildesheimischen Großen Holz, das südlich davon gelegene Bockenholz sowie verbliebene Restflächen des ehemaligen Köthenwalds südöstlich von Billm – bilden die letzten Reste eines im Mittelalter ausgehenden Waldes.

Widlich landschaftsprägend sind jedoch weniger die naturräumlichen Merkmale, als vielmehr die weithin sichtbaren Zeichen der Industrialisierung: Die mächtigen Türme der Zementfabriken in Höver und Misburg, die Kaliberge sowie das Kraftwerk Mehrum. Der Mittellandkanal und die A7 mit dem Autobahnkreuz Hannover-Ost zählen zu den wichtigsten Verkehrsachsen in und um Höver.

Das eigentliche Gebiet der Gemarkung Höver ist 419 Hektar groß. Es wird im Norden von der B 65 begrenzt. Die östliche und südliche Grenze verläuft entlang der Gemarkungsgrenzen zu Ahlden und Billm, während im westlichen Bereich die Gemarkungen Wulfelnde und Anderten



Höver – ein Dorf im Großen Freien

15 VORSPANN

liegen. Auch der Mittellandkanal stellt im Westen südlich der A7 eine sichtbare Grenze dar.

Der Anteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche an der Gemarkung nimmt seit vielen Jahren stetig ab. Als Gründe dafür sind der sich immer weiter nach Süden ausdehnende Mergelbruch, das Gewerbegebiet am nordwestlichen Ortsrand und die Ausweisung von Wohnflächen in Richtung Osten zu nennen.

Bei dem Ort selbst handelt es sich um ein typisches Hanfendorf mit einem alten, durch landwirtschaftliche Gebäude geprägten Ortskern, um dem nach und nach Neubaugebiete entstanden sind. Das noch immer stetige Wachstum und die Attraktivität Hövers als Wohnort hängt mit verschiedenen Faktoren zusammen:


Zum einen spielt die geringe Entfernung von elf Kilometern zum Stadtzentrum von Hannover und die gute Verkehrsanbindung mit dem Bus eine wichtige Rolle. Gleiches gilt aber auch für die Einströmungen im Ort selbst. So gibt es eine Kindertagesstätte, eine Grundschule und auch zahlreiche Vereine. Eine weiterführende Schule, die KGS in Sehnde, ist mit dem öffentlichen Nahverkehr ebenfalls gut zu erreichen. Mit dieser Ausstattung ist Höver als ein ländlicher Ort nahe eines Großstadts gut ausgestattet und besonders bei Familien als Wohnort beliebt.

Optisch dominiert wird Höver durch das Zementwerk Holsim (Deutschland) AG, das an der wirtschaftlichen Entwicklung des Ortes seit dem Anfang des 20. Jahrhunderts bis heute einen bedeutenden Anteil hat. Die verkehrsgünstige Lage Hövers mit kurzen Anbindungen an die B 65, die A7 und die A 2 sowie die bereits genannte Nähe zum Stadtzentrum von Hannover hat nordwestlich des Ortes ein Gewerbegebiet entstehen lassen, das vor allem vom Dienstleistungssektor und von Logistikunternehmen genutzt wird. Südlich der B 65 sind weitere Gewerbeflächen ausgewiesen, über deren Nutzung derzeit diskutiert wird.

Nutzflächen in der Gemarkung Höver in Hektar – Stand 2011

Ackerland	149,170
Grünland	3,702
Wald	27,419
Gartenland und Grünanlagen	3,628
Wohn- und sonstige Flächen	31,282
Hausd., Dienstleistung, Gewerbe und Industrie	64,374
Bereitschafts-Altanlagen	72,257
Kanalanlagen und Gewässer	14,671
Sportfläche	18,263
sonstige Fläche	1,842
Gesamtfläche der Gemarkung	419,129

ein besonders großer Raum gewidmet, denn sie sind neben der Familie das Rückgrat unserer Gemeinschaft.



Jörn Feustel und Autorenteam „Unser Höver“

Chronik Höver

vom Bauerndorf zum Industriestandort

276 VEREINE UND VEREINIGUNGEN

Höver ansprechen, sowie durch die Veranstaltung zahlreicher Feste ist die Schützengesellschaft Höver von 1912 e. V. aus dem öffentlichen und gesellschaftlichen Leben des Dorfes nicht mehr wegzudenken. Die Schützenliste zählt seit jeder zu den Vereinsjahrgangspunkten im Ort.

Im Jahr 2012 konnte die Gesellschaft ihr 100-jähriges Vereinsjubiläum festlich begehen.

VORSITZENDE DER SCHÜTZENGESELLSCHAFT HÖVER VON 1912 E. V. SEIT 1914

Wilhelm Gerde (1884 bis 1944)	1914 – 1957
Friedrich Priße (1904 bis 1979)	1957 – 1971
Herbert Bascho (1921 – 1983)	1971 – 1983
Klaus Popenberg (1983 – 2002)	1983 – 2002
Brigitte Klapper (2002 – 2007)	2002 – 2007
Christoph Schemschat (seit 2007)	seit 2007

Das Schützenfest

Der Wunsch, ein eigenes Schützenfest zu feiern, kam im Jahr 1974 auf. Als sich abzeichnete, dass der Siedler langjähriges Vereinsfest – dem Großbau „Zur Lärche“ – zu hochkariert angesetzt werden sollte, wählten diese Vereinsmitglieder die Schützengesellschaft als Alternative für ein festlich organisiertes Fest.

Es begannen nun Überlegungen, ob man nicht ein eigenes Schützenfest veranstalten könne, um künftig unabhängig zu sein. Mit Heribert Priße war gleichzeitig zu dieser Zeit ein Anführer, 1. Vorsitzender des Vereins, der die erforderlichen Kontakte anknüpfte. Die Neuvorgaben des Vereinsjahres 1974 im Januar des Jahres 1984 konnten auf einem Gründungsaufruf der Gemeinde Sehnde in der Nähe anderer öffentlicher Einrichtungen mit der Grundbesitzung der Bauarbeiten begonnen werden. Bereits im Sommer konnte man über die Feiern.

Um den diesbezüglichen Anforderungen gerecht zu werden, waren auch die Mitglieder der Schützengesellschaft gefordert. Mit insgesamt 12.000 Stunden Eigenleistung trugen die Schützen dazu bei, einen großen Clubraum, 12 Luftwaffenstände und weitere Gebäude zu bauen.

Nach zwei Jahren konnte bereits das Schützenfest unter Bezeichnung übergeben werden.

277 VEREINE UND VEREINIGUNGEN



Schützengesellschaft Höver am Oktober 2011



Tobias an der Deutschen Meisterschaft der Senioren 2007 in Dornum



Robert Wachter wird Landesvorsitzender der Senioren in 2012



Winfred Beck, Landespräsident 2008



Zweiter und dritter Platz bei den Landeswettkämpfen 2011

Hier erhältlich zum Preis von **29,50**

336 Seiten, 17 cm x 24 cm, mit mehr als 300 ein- und mehrfarbigen Abbildungen; Hardcover, Fadenheftung

Erhältlich in höverschen Geschäften, per Telefon 05132 / 6334 (M. Holaschke), im Internet unter www.unser-hoever.de oder per E-Mail an vorstand@unser-hoever.de